

## LAGEBERICHT

der

via donau – Österreichische Wasserstraßen-Gesellschaft m.b.H.

per 31.12.2023

### 1. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage

#### 1.1. Erläuterung zu den geschäftlichen Rahmenbedingungen

Die via donau - Österreichische Wasserstraßen-Gesellschaft m.b.H. (viadonau) steht zu 100 % im Eigentum der Republik Österreich, vertreten durch das Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK).

Die Aufgaben der viadonau sind im Bundesgesetz über Aufgaben und Organisation der Bundeswasserstraßenverwaltung – Wasserstraßengesetz (WaStG) geregelt, das im BGBl. I Nr. 177/2004 am 30.12.2004 verlautbart wurde, mit 01.01.2005 in Kraft getreten ist und mit BGBl. I Nr. 111/2010 und BGBl. I Nr. 103/2017 novelliert wurde.

Als Unternehmensgegenstand definiert ist

- laut § 10 Abs. 1 Z 1 WaStG die Bundeswasserstraßenverwaltung,
- laut § 10 Abs. 1 Z 2 WaStG die Wahrnehmung von Entwicklungsaufgaben für die Binnenschifffahrt,
- laut § 10 Abs. 1 Z 3 WaStG der Betrieb von Binnenschifffahrtsweginformationssystemen (River Information Services – RIS) des Bundes und
- laut § 10 Abs. 2 WaStG die Wahrnehmung bestimmter hoheitlicher Aufgaben des Bundes im Bereich der Schleusenaufsicht, Wehraufsicht und Gewässeraufsicht.

Die Abteilung „Flussraummanagement“ ist vor allem für die Wahrnehmung der Aufgaben der Bundeswasserstraßenverwaltung zuständig. Hierzu zählen gemäß § 2 Abs. 1 WaStG insbesondere:

- die Umsetzung der notwendigen wasserbaulichen Erhaltungs- und Regulierungsmaßnahmen,
- die operativen Arbeiten zur Kennzeichnung der Wasserstraße mittels Schifffahrts- und Fahrwasserzeichen<sup>1</sup>,
- die Umsetzung von vorbeugenden und abwehrenden Maßnahmen zur unschädlichen Abfuhr von Hochwasser und Verhütung von Hochwasserschäden an Donau und March-Thaya (ausgenommen die Errichtung von Hochwasserrückhalteanlagen an der Donau),

---

<sup>1</sup> Durch die Wasserstraßengesetznovelle 2017, kundgemacht im BGBl. I Nr. 103/2017 vom 26. Juli 2017, wurden viadonau die operativen Aufgaben zur Kennzeichnung der Wasserstraße durch Schifffahrts- und Fahrwasserzeichen übertragen, die bis dahin von der Obersten Schifffahrtsbehörde des BMK (OSB) wahrgenommen wurden.

- die Erfüllung der sich aus internationalen Verträgen ergebenden Verpflichtungen der Republik Österreich zur Instandhaltung der Wasserstraßen inklusive der Beseitigung von Engstellen unter Berücksichtigung der Leitlinien der Europäischen Union zu den Transeuropäischen Netzen,
- die Ufergestaltung einschließlich der Verbesserung der Lebensbedingungen von Tieren und Pflanzen an den Ufern und in ufernahen Bereichen (z.B. durch Renaturierungsprojekte),
- die Errichtung und Instandhaltung von Treppelwegen und die Streckenpflege sowie
- die Beobachtung des Gewässerzustandes mittels hydrographischer und hydrologischer Messungen.

Darüber hinaus hat viadonau die Agenden des Bundes hinsichtlich der Geschäftsführung für die Donauhochwasserschutz-Konkurrenz (DHK) übernommen. Seit Mai 2010 werden die diesbezüglichen Aufgaben überwiegend vom Personal der DHK – Management Gesellschaft m.b.H., einer im März 2010 gegründeten 100 % - Tochtergesellschaft der viadonau, wahrgenommen.

In der Wasserstraßenerhaltung ist viadonau gemäß § 3 WaStG verpflichtet, einerseits die Interessen der Schifffahrt zu berücksichtigen, andererseits alle Maßnahmen unter größtmöglicher Schonung der Umwelt sowie naturnah umzusetzen. Eingriffe in das Ökosystem und Landschaftsbild sind möglichst zu vermeiden oder, falls unumgänglich, durch Kompensationsmaßnahmen auszugleichen.

Die Abteilung Liegenschaften ist für die Verwaltung des öffentlichen Wassergutes und der wasserstraßenrelevanten Grundstücke gemäß § 2 Abs. 1 Z 10 verantwortlich. Ihr fällt die Betreuung und Bewirtschaftung von Grundstücken und Gebäuden in rechtlicher, kaufmännischer und organisatorischer Sicht zu.

Durch die Wasserstraßengesetznovelle 2010, kundgemacht im BGBl. I Nr. 111/2010 vom 30. Dezember 2010, wurde dem BMVIT<sup>2</sup> die Möglichkeit eröffnet, viadonau ein Fruchtgenussrecht an jenen Liegenschaften des Bundes einzuräumen, die zur Erfüllung der Aufgaben der Bundeswasserstraßenverwaltung erforderlich sind. Im Dezember 2011 wurde zwischen BMVIT und viadonau ein diesbezüglicher Fruchtgenussvertrag mit Inkrafttreten zum Stichtag 1. Jänner 2011 unterzeichnet.

Die Abteilungen „Mobilität & Digitalisierung“ und „Strategie & Internationales“ erfüllen insbesondere die Aufgaben gemäß § 10 Abs. 1 Z 2 und Z 3 und gemäß § 10 Abs. 2 Z 1 WaStG.

In diesem Zusammenhang stellt viadonau als nationaler RIS-Betreiber den Betrieb und die Weiterentwicklung des Schifffahrtinformationssystems DoRIS sicher, stellt RIS-relevante Informationen bereit und sorgt für einen sicheren und effizienten Betrieb der Schleusen.

Im Rahmen ihrer Entwicklungsaufgaben soll viadonau die Attraktivität der Donauschifffahrt steigern und mitwirken, die Donauschifffahrt in das europäische Gesamtverkehrssystem zu integrieren.

Die Entwicklungsaufgaben für die Binnenschifffahrt umfassen vor allem:

- die Entwicklung, Begleitung und Förderung von Projekten, die zu einer stärkeren Nutzung der Wasserstraße beitragen,

---

<sup>2</sup> Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie; vormalige Bezeichnung des BMK

- die Entwicklung und Implementierung neuer Technologien in Bezug auf Binnenwasserstraßen,
- die Mitwirkung an internationalen Initiativen zur Förderung der Binnenschifffahrt,
- die Mitarbeit an schifffahrtspolitischen Aufgabenstellungen (insbesondere auf europäischer Ebene) sowie
- die Förderung strategischer Partnerschaften mit Organisationen und Unternehmen in den Donauländern

Die im Jahr 2022 vom Eigentümer abgenommene „Strategie 2030“ nimmt Bezug auf Megatrends wie Innovation, Digitalisierung, Internationalisierung & Regionalisierung und Klimawandel. Sie definiert ambitionierte Ziele für die Aktionsfelder Umwelt, Mobilität, Sicherheit und Corporate Governance. Die Mission der viadonau-Strategie 2030 ist es, gemeinsam mit unseren Partner:innen an einer nachhaltigen Verbesserung von Umwelt, Mobilität und Sicherheit im Flussraum Donau zu arbeiten.

Die Kernziele, die aus der Mission und den identifizierten Megatrends abgeleitet wurden, sollten sich auch in der Unternehmenskultur und -struktur widerspiegeln. Deshalb wurde im Herbst 2022 eine an die Strategie 2030 angepasste Aufbauorganisation entwickelt, die dabei helfen soll, sämtliche Abteilungen und Teams auf die neuen Unternehmensziele auszurichten und eine reibungslose Zusammenarbeit zwischen allen Organisationseinheiten zu gewährleisten. Die angepasste Aufbauorganisation trat mit 01.01.2023 in Kraft.

Die im Zuge der Organisationsanpassung neu geschaffene multidisziplinäre Abteilung „Projekte“ widmet sich der Abwicklung größerer Projektvorhaben. Fachlich zusammenhängende Projekte werden in den Teams „Internationale Projekte“ (Schwerpunkt: digitale Informationsdienste für Schifffahrt/Wasserstraße), „Bauprojekte“ (Schwerpunkt: bauwirtschaftliche Angelegenheiten), „Flussbauliches Gesamtprojekt-FGP“ (Schwerpunkt: integrative Projektabwicklung) und „Ökologieprojekte“ (Schwerpunkt: Renaturierungsprojekte) umgesetzt.

viadonau ist zur Erfüllung ihrer im Wasserstraßengesetz definierten Aufgaben in hohem Maße auf finanzielle Zuwendungen des Bundes, beschrieben in § 18 Abs. 1 bis 4 WaStG, und Förderungen der Europäischen Kommission angewiesen. Im Jahr 2023 stammten rund 81 % (2022: 80 %) der Erträge aus Zuschüssen des Bundes und rund 4 % (2022: 8 %) aus Förderungen der Europäischen Kommission.

Die weiteren 15 % (2022: 12 %) der Erträge resultierten aus Erlösen der Liegenschaftsverwaltung, aus Auftragsentgelten (unter anderem aus Leistungen bzw. Kostenverrechnungen an die DHK sowie aus Messaufträgen) und sonstigen Erlösen.

## **1.2. Geschäftsverlauf**

Aus dem Krieg in der Ukraine waren keine direkten Auswirkungen auf die laufende Geschäftstätigkeit der Gesellschaft zu verzeichnen, da viadonau weder in der Ukraine noch in den mit Sanktionen belegten Staaten engagiert ist. Die globale Krisensituation hat jedoch zu Kostensteigerungen (z.B. für Energie und Rohstoffe) geführt. Die Finanzierung des Unternehmens ist durch das Wasserstraßengesetz in Verbindung mit den Budgetvereinbarungen mit dem BMK gegeben. Auch während der Krise hat viadonau nur im Rahmen dieser Vorgaben ihre Geschäftstätigkeit ausgeübt und den Budgetrahmen eingehalten.

### 1.3. Finanzielle Leistungsindikatoren

Finanzielle Leistungsindikatoren (in Tsd. EUR)	2023	2022
Gesamtumsatz	5.188	4.223
Erfolgswirksame Zuschüsse des Bundes (inklusive Bestandsveränderungen)	30.504	32.237
Erfolgswirksame Zuschüsse Europäische Union (inklusive Bestandsveränderungen)	1.386	3.224
Investitionen in immaterielles Vermögen, Sachanlagen und Finanzanlagen	4.764	3.648
Abschreibungen (auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen)	2.447	2.309
Ergebnis vor Steuern	34	-15
durchschnittlicher Beschäftigtenstand	223,6	222,4
Stammkapital	2.000	2.000
Eigenkapital	13.563	13.531
Bilanzgewinn	7.031	6.998
Bilanzsumme	83.529	59.058

#### 1.3.1. Umsatzerlöse, Zuschüsse und Ergebnis vor Steuern

Die Gesellschaft hat im Jahr 2023 Umsatzerlöse in Höhe von EUR 5.188 Tsd. (2022: EUR 4.223 Tsd.) erzielt sowie Zuschüsse des Bundes in Höhe von EUR 30.504 Tsd. (2022: EUR 32.237 Tsd.) ertragswirksam verwendet. Das Ergebnis vor Steuern beläuft sich auf EUR 34 Tsd. (2022: EUR -15 Tsd.). Bei viadonau werden nur nicht operative Geschäftsfälle gewinnwirksam ausgewiesen. Das positive Ergebnis vor Steuern 2023 resultiert aus einem Dienstbarkeitsentgelt, aus Zuschreibungen zum Finanzanlagevermögen sowie aus der Bewertung von langfristigen Personalrückstellungen.

Die Umsatzerlöse stammen vor allem aus Vermietung und Verpachtung von Liegenschaften sowie der Verrechnung von Leistungen an die Donauhochwasserschutz-Konkurrenz (DHK).

Die Zuschüsse des Bundes entwickelten sich im Vergleich zum Vorjahr rückläufig, da einerseits die Steigerung der Umsatzerlöse sowie der Zinserträge zu einer Entlastung der Zuschussverwendung führt und andererseits für die Arbeiten zum Maßnahmenkatalog Ost zum Flussbaulichen Gesamtprojekt geringere Umsätze gegenüber 2022 zu verzeichnen waren.

Auch die Erlöse aus Zuschüssen der Europäischen Union liegen infolge geringerer Bauaktivität für EU-geförderte Projekte unter dem Vorjahreswert.

#### 1.3.2. Investitionen in immaterielles Vermögen, Sachanlagen und Finanzanlagen

Insgesamt wurden 2023 EUR 4.764 Tsd. (2022: EUR 3.648 Tsd.) in immaterielles Vermögen und Sachanlagen investiert.

Bei den Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von EUR 115 Tsd. handelt es sich um Beschaffungen von EDV-Software. Die Investitionen in Sachanlagen in Höhe von EUR 4.649 Tsd. betrafen vor allem Investitionen in die neue Unternehmenszentrale in Wien und in weitere Betriebsstätten (z.B. Geländeanhebung Servicecenter Carnuntum, IT-Ausfallrechenzentrum am Handelskai), die Neuanschaffung eines Schubschiffes, die Errichtung von Photovoltaik-Anlagen und die laufende Erneuerung des Fuhr- und Geräteparks. Im Bereich des Fuhrparks lag der Schwerpunkt auf dem Ersatz von konventionell betriebenen PKW durch Elektroautos.

### **1.3.3. Abschreibungen von immateriellem Vermögen und Sachanlagen**

Die Abschreibungen 2023 in Höhe von EUR 2.447 Tsd. (2022: EUR 2.309 Tsd.) entfielen mit EUR 287 Tsd. auf immaterielle Vermögensgegenstände und mit EUR 2.160 Tsd. auf Sachanlagen.

### **1.3.4. Durchschnittlicher Beschäftigtenstand**

Der Beschäftigtenstand ist mit 223,6 VZÄ im Jahresdurchschnitt 2023 gegenüber 222,4 VZÄ im Vorjahr geringfügig gestiegen.

### **1.3.5. Vermögenslage - Eigenkapital**

Das Unternehmen weist zum 31.12.2023 eine Eigenkapitalquote von 18,19 % (2022: 26,09 %) aus. Der Rückgang resultiert vor allem aus dem Anstieg der sonstigen Verbindlichkeiten sowie der Passiven Rechnungsabgrenzungsposten.

### **1.3.6. Geldflussrechnung**

Der Cash Flow aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit beträgt 2023 EUR 25.268 Tsd. (2022: EUR 7.140 Tsd.), jener aus Investitionstätigkeit EUR -2.246 Tsd. (2022: EUR -1.423 Tsd.) und jener aus Finanzierungstätigkeit EUR 0 (2022: EUR 0).

Der positive Cash Flow aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit ergibt sich insbesondere aus dem Zuwachs von Verbindlichkeiten (vor allem aus bereits erhaltenen, aber noch nicht verbrauchten bzw. noch nicht an Projektpartner weitergeleiteten EU-Fördermitteln) und Passiven Rechnungsabgrenzungsposten.

## **1.4. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren**

### **1.4.1. Arbeitnehmer:innenbelange**

Der durchschnittliche Beschäftigtenstand ist im Geschäftsjahr 2023 mit 223,6 Vollzeitäquivalenten (2022: 222,4) im Vergleich zum Vorjahr geringfügig gestiegen.

Im Jahr 2023 standen 22 Neueinstellungen von Mitarbeiter:innen 19 Austritte gegenüber, von denen neun aufgrund von Pensionsantritt erfolgten.

Der Frauenanteil betrug im Jahr 2023 30,2 % und hat sich somit gegenüber 2022 (26,6 %) um 3,6 Prozentpunkte erhöht. Rund 10 % der Beschäftigten sind Beamte bzw. Vertragsbedienstete des Bundes, die viadonau durch das Wasserstraßengesetz zur Dienstleistung zugewiesen wurden.

viadonau investiert laufend in die Aus- und Weiterbildung ihrer Belegschaft. Die Ausbildungskosten (exkl. Arbeitszeit) betragen im Jahr 2023 EUR 204 Tsd. Das breite Ausbildungsspektrum reicht von Kursen zum Erwerb des Funkscheines für Schleusenmitarbeiter:innen bis hin zu Workshops zum Thema Unconscious Bias für Führungskräfte. Der Lehrgang „viadonau Leadership-Navigator“ hat von April 2022 bis März 2023

stattgefunden. Das Programm umfasste sechs Module, die Inhalte zu Führungs- und Managementthemen, verbunden mit Aspekten der „Gesundheit und Vitalität“, vermittelten.

Die Betriebliche Gesundheitsförderung ist seit 2015 in das Integrierte Managementsystem (IMS) für Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutz aufgenommen.

viadonau ist seit 2016 mit dem BGF-Gütesiegel des Netzwerks Betriebliche Gesundheitsförderung ausgezeichnet. Das Gütesiegel wird für jeweils drei Jahre verliehen und prämiiert Leistungen zur erfolgreichen Umsetzung von Projekten für die betriebliche Gesundheitsförderung sowie deren konsequente dauerhafte Einbindung in die Unternehmensentwicklung. Im März 2022 wurde das Gütesiegel für die Jahre 2022 – 2024 - und somit bereits zum dritten Mal - an viadonau verliehen.

viadonau bekennt sich mit einem professionellen und zeitgemäßen Karenzmanagement zu einer familienbewussten Unternehmenspolitik und strebt auch in diesem Zusammenhang danach, sich als attraktive Arbeitgeberin zu positionieren. Dabei wird der Fokus nicht nur auf Elternkarenzen gelegt, sondern auch die Interessenslage pflegender Mitarbeiter:innen berücksichtigt.

Seit November 2021 gilt eine einheitliche Regelung für die Handhabung von Telearbeit im gesamten Unternehmen in Form einer Betriebsvereinbarung. Ziel ist es, durch die zeitliche und räumliche Flexibilisierung der Arbeitsorganisation die Arbeitsqualität und -produktivität zu verbessern, durch mehr Selbstverantwortung der Mitarbeiter:innen bei der Gestaltung und Durchführung der Arbeit eine höhere Arbeits- und Ergebniszufriedenheit zu erreichen, den Mitarbeiter:innen eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und individueller Lebensführung zu ermöglichen und die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens zu steigern. Des Weiteren wird durch die Reduktion von Berufsverkehr zwischen Wohnort und betrieblicher Arbeitsstätte dazu beigetragen, Umweltbelastungen in erheblichem Ausmaß zu verringern, womit durch die Vermeidung von Individualverkehr ein wesentlicher Beitrag zum Umweltschutz und zur Erreichung der Klimaziele geleistet wird.

#### **1.4.2. Umweltbelange**

Seit dem Jahr 2013 stellt das Integrierte Managementsystem (IMS) für Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutz einen wichtigen Teil der Unternehmensstrategie dar. Das Arbeits- und Gesundheitsschutzmanagementsystem von viadonau entspricht dabei den Standards der internationalen Norm ISO 45001 und das Umweltmanagementsystem den Standards von ISO 14001 sowie der europäischen EMAS-III-Verordnung (gemäß EG-VO Nr. 1221/2009), nach denen das Unternehmen auch zertifiziert ist.

Der Leitgedanke des IMS ist Verantwortung für Mensch und Umwelt zu übernehmen. Es gilt, ökologisch verantwortungsbewusstes Handeln zu fördern, Gesundheitspotentiale zu stärken sowie Wohlbefinden und Sicherheit am Arbeitsplatz zu verbessern. Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutzangelegenheiten werden in allen betrieblichen Prozessen berücksichtigt. Damit legt viadonau ein klares Bekenntnis zu entsprechend hohen Standards im Unternehmen ab. Im Mittelpunkt des Systems stehen die kontinuierliche Verbesserung und die unternehmensweite Einbindung aller Mitarbeiter:innen. Jährlich wird ein ambitioniertes IMS-Programm auf die Beine gestellt.

Mit der Renaturierung von Nebengewässern, der Anbindung von Altarmen und der ökologischen Wiesenpflege sowie diversen Artenschutzmaßnahmen leistet viadonau einen wichtigen Beitrag zur

Verbesserung der biologischen Vielfalt der Flusslebensräume Donau und March. Das Jahr 2023 war ein Jahr der Vorbereitung von Renaturierungsprojekten. An der March wurden Uferrückbauten und Mäanderanbindungen im Rahmen der Projekte reConnect, Restore4Life und Kli-Ma (Interreg SK-AT) geplant. An der Thaya war im Rahmen des Projektes Nature Connect ebenfalls eine Mäanderanbindung sowie Uferstrukturierung in Konzeption. An der Donau hat unter anderem der Spatenstich für einen Uferrückbau in der Hainburger Au im Rahmen des Horizon-2020-Projektes MERLIN stattgefunden. Weiters wurde das Horizon-Europe-Projekt DANUBE4all gestartet, in dessen Rahmen die Renaturierungen der Paradeisinsel sowie des Orther Arms an der Niederösterreichischen Donau umgesetzt werden sollen. Im Projekt LIFE Boat 4 Sturgeon schritten 2023 schließlich die Planungen für den Umbau des ehemaligen Steintransportschiffes MS Negrelli in eine Fischaufzuchtstation für die Nachzucht von gefährdeten Störarten voran.

Um die naturschutzfachlich wertvollen Wiesen an der Donau dauerhaft zu sichern, verfolgt viadonau ein gezieltes Pflegekonzept, ausgerichtet an den Lebenszyklen bestimmter Pflanzen- und Tierarten. Im Jahr 2023 wurden 371 Hektar an Wiesen nach ökologischen Kriterien gepflegt, was einer Zunahme von rund 3,9 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Insgesamt werden 57 % der Wiesenflächen von viadonau nach ökologischen Kriterien gepflegt. Das bedeutet, dass auf diesen Flächen u.a. Mahd und Abtransport für die Förderung artenreicher Magerwiesen, Neophytenbekämpfung oder sonstige Artenschutzmaßnahmen und spezifische Wiesenpflege durchgeführt werden. Baummanagement und Ufergehölzpflege fallen genauso unter das viadonau Naturraummanagement wie die Neophytenbekämpfung oder Artenschutzprojekte für beispielsweise den Osterluzeifalter oder Orchideen. Dort wo es möglich ist, werden Waldflächen außer Nutzung gestellt. Bis zum Jahr 2023 konnten 577 Hektar Waldflächen außer Nutzung gestellt werden, was 83 % der Waldflächen im Verwaltungsbereich von viadonau entspricht.

Die viadonau-Umwelterklärung fasst die wichtigsten Leistungen und Fortschritte des Integrierten Managementsystems zusammen und gibt einen Überblick über die erreichten Meilensteine und Maßnahmen.

viadonau folgt im Kampf gegen den Klimawandel einem klaren Modernisierungskurs zu mehr Nachhaltigkeit und Energieeffizienz für die kommenden Jahre. Auf Basis der Agenda 2030 der Vereinten Nationen zur nachhaltigen Entwicklung setzt das Unternehmen konkrete Maßnahmen der österreichischen Umwelt- und Energiestrategie des BMK und BML<sup>3</sup> um. Auch in der Strategie 2030 wurde das Thema Klimawandel als einer von fünf Megatrends identifiziert.

viadonau hat sich im Rahmen des Projektes via.Zukunft bis 2030 zum Ziel gesetzt bilanziell energieautark zu sein. Dafür sind umfassende Energiereduktionen in den Bereichen Mobilität, Heizung und Strom sowie die Steigerung der Energieerzeugung geplant. Bezogen auf die viadonau Jahresenergiebilanz soll über einen längeren Umstellungsprozess zumindest gleich viel Energie erzeugt wie verbraucht werden. Weiters möchte viadonau die jährlichen CO<sub>2</sub>-Äquivalente bis 2030 deutlich reduzieren.

Ausgangspunkt für die viadonau Jahresenergiebilanz ist das Referenzjahr 2019 mit ca. 4.000 MWh Gesamtenergieverbrauch. Durch die Umsetzung von Energieeinsparungen soll der Energieverbrauch bis 2030 auf rund 2.500 MWh reduziert werden. Das bedeutet, dass diese Energiemenge jährlich ab 2030

---

<sup>3</sup> Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft

selbst von viadonau erzeugt werden muss um eine ausgeglichene Energiebilanz ausweisen zu können. Vorrangig soll dies in einem ersten Schritt über Photovoltaik-Anlagen (Aufdach- und Freiflächenanlagen) geschehen.

Der Wert der CO<sub>2</sub>-Äquivalente (in Tonnen) wird unternehmensweit und nach einer einheitlichen Methodik des Umweltbundesamtes gemessen. Die CO<sub>2</sub>-Äquivalente der operativen Tätigkeit (Scope 1 und Scope 2) von viadonau betragen 2023 knapp 1.000 Tonnen. Bis 2030 soll dieser Wert auf rund 340 Tonnen reduziert werden.

Wesentliche Meilensteine im Maßnahmenprogramm bis zum Jahr 2030 sind die Umstellung der Heizungssysteme von Gas auf Hackschnitzel an den Servicecentern, die Anschaffung von energieeffizienten Schiffen, die Errichtung der Unternehmenszentrale gemäß Energie-Plus-Standard und die thermische Sanierung von weiteren Standorten, die Umstellung des PKW-Fuhrpark auf E-Mobilität, der Einsatz alternativer Kraftstoffe sowie die Energieerzeugung durch Ausbau von Photovoltaik-Anlagen (PV-Anlagen) auf Gebäuden und Freiflächen.

Im Jahr 2023 erfolgte der Aufbau eines Monitoringsystems, die Umstellung der Heizsysteme an den Servicecentern in Angern und Aschach, die Weiterführung der Umstellung des Fuhrparks auf E-Mobilität inkl. Lade- und Lastmanagement, der Ausbau von PV-Anlagen an den Servicecentern in Aschach und Krems, die thermische Sanierung einer Halle am Servicecenter Bad Deutsch-Altenburg, die Sensibilisierung der Mitarbeiter:innen zu den Themen Heizen, Lüften, Beleuchtung und Mobilität sowie die Vereinheitlichung des viadonau Facility Managements über alle Standorte hinweg. Insgesamt wurde dadurch im Vergleich zu 2022 eine Energieeinsparung von rund 200 MWh sowie von rund 70 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalenten erzielt.

Neben der Weiterführung der Tätigkeiten aus dem Jahr 2023 setzt viadonau 2024 folgende Schwerpunkte, um das Ziel der Energieautarkie bis 2030 weiter zu verfolgen:

- Aufbau eines unternehmensbezogenen softwaregestützten Monitoringsystems
- Umstellung des viadonau Fuhrparks auf E-Mobilität sowie auf emissionsärmere Kraftstoffe (z.B. Hydrotreated Vegetable Oil)
- Umsetzung eines viadonau Lademanagementsystems für E-Mobilität
- Weiterführung der Sondierung und Entwicklung von PV-Freiflächenanlagen
- Erarbeitung eines Musterkatalogs für nachhaltige Ausschreibungskriterien
- Erfahrungsaustausch der Mitarbeiter:innen zum Thema Energieeffizienz, Energieerzeugung und Reduktion von CO<sub>2</sub> Emissionen

## **2. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und Risiken des Unternehmens**

### **2.1. Voraussichtliche Entwicklung**

viadonau hat ihr Budget 2024 auf Basis der Vorgaben des Eigentümers erstellt. Es wurde vom Aufsichtsrat im Dezember 2023 vorbehaltlich der schriftlichen Zustimmung des Eigentümers BMK beschlossen. Die Finanzierungsgenehmigung seitens BMK ist nach der Herstellung des Einvernehmens mit dem Bundesministerium für Finanzen im März 2024 erfolgt.



Die Gesellschaft ist weiterhin weder in der Ukraine noch in den im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg mit Sanktionen belegten Staaten engagiert. Es resultieren somit keine direkten Auswirkungen auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft. Indirekt kann die Gesellschaft jedoch von außerordentlichen Kostensteigerungsraten und von Lieferverzögerungen betroffen sein.

viadonau geht davon aus, dass das BMK auch zukünftig ausreichend Finanzierungsmittel zur Verfügung stellen wird, sodass eine Weiterführung aller vorgeschriebenen und abgestimmten Aktivitäten gesichert ist. Im Budget 2024 und dem mittelfristigen Finanzplan wurde der erhöhte Mittelbedarf entsprechend abgebildet.

Gegenüber dem Jahr 2023 wird für 2024 höherer Fremdleistungsaufwand und dadurch eine höhere Zuschussverwendung von BMK- und EU-Mitteln erwartet, da für die Sanierung und Aufwertung von öffentlichen Länden sowie für Renaturierungsvorhaben (siehe auch 1.4.2) verstärkte Bauaktivität vorgesehen ist.

viadonau plant die Eigenerrichtung einer neuen Unternehmenszentrale in Wien. In unmittelbarer Nähe zur Wiener Reichsbrücke, am rechten Donauufer, soll ein zweigeschossiger, schwimmender Baukörper entstehen. Dieser wird landseitig mit dem Ufer verbunden und an die Ver- und Entsorgungsinfrastruktur angeschlossen. Das schwimmende Gebäude wird energieautark (Plusenergiehaus-Konzept) und möglichst umweltschonend konzipiert. Es bietet zukünftig moderne Arbeitsplätze für viadonau-Mitarbeiter:innen sowie Drittnutzer:innen. Die Aufsichtsrats- sowie Eigentümergenehmigung zur Realisierung des Projekts ist im März 2022 erfolgt. In Abhängigkeit von der Erlangung eines rechtskräftigen schiffahrts- und wasserrechtlichen Bescheids sollen im Jahr 2024 die Bauaufträge vergeben werden. Die Vollenbetriebnahme des schwimmenden Gebäudes ist mit Herbst 2026 geplant.

Im Zusammenhang mit der geplanten Errichtung der Unternehmenszentrale und weiterer Großinvestitionen, der geplanten Bauaktivität sowie der Weiterleitung von EU-Fördermitteln an Projektpartner wird ein moderater Rückgang der liquiden Mittel erwartet.

## **2.2. Wesentliche Risiken und Ungewissheiten**

### **2.2.1. Risiken hinsichtlich des Geschäftsumfangs**

Die Tätigkeit des Unternehmens ist - wie oben unter 1.1 erläutert - durch gesetzlich definierte Infrastrukturaufgaben bestimmt. Die Gesellschaft ist für diese Tätigkeiten im Wesentlichen auf die Finanzierung durch die öffentliche Hand angewiesen. Dementsprechend sind Aktivitäten, die über die gesetzlichen Vorgaben hinausgehend für die öffentliche Hand abgewickelt werden, von den budgetären Verhältnissen der öffentlichen Hand abhängig. Bei der Planung der Aktivitäten für ein Geschäftsjahr werden die budgetären Restriktionen berücksichtigt.

### **2.2.2. Risiken aus dem Kerngeschäft**

viadonau betreibt ein unternehmensweites, gut etabliertes Chancen- und Risikomanagementsystem. Es basiert auf einem zentral gesteuerten Prozess, der zweimal jährlich durchlaufen wird. Das Chancen- und Risikomanagementsystem wurde im Jahr 2023 umfassend evaluiert und aktualisiert. Der bestehende

Risikokatalog wurde evaluiert, ergänzt und neu bewertet. Dabei wurde großes Augenmerk auf die Identifikation bislang unerkannter Risiken gelegt.

Unter Priorisierung von 18 erkannten TOP-Risiken (per Ende 2023) und der festgelegten, risikomindernden Maßnahmen erfolgt ab 2024 eine gezielte Steuerung und Überwachung in halbjährlichen Risk Assessments.

Als wesentliche Risiken werden Cyberangriffe, Abhängigkeit von Dritten (eingeschränkte Märkte etc.), Datenpannen, Haftungsrisiken durch Personen- oder Sachschäden auf Liegenschaften der viadonau bzw. auf von viadonau verwalteten Liegenschaften sowie Unfälle oder Havarien infolge von Fehlbedienungen der Schleusen eingestuft. Weitere wesentliche finanzielle Risiken sind unerwartete Kostenerhöhungen (unerwartet hohe allgemeine Kostensteigerungen und unerwartete Kostenerhöhungen im Rahmen der Abwicklung von Bauprojekten in den verschiedenen Projektphasen), der Wegfall von Finanzierungsquellen und die Nichtverfügbarkeit von Schlüsselpersonal (aufgrund einer verschärften Arbeitsmarktsituation oder z.B. durch krankheitsbedingten Ausfall einer Vielzahl an Arbeitskräften).

Die Auswirkungen der globalen Krisensituation auf die Geschäftstätigkeit von viadonau sind in den Abschnitten **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** 1.2 und 2.1 beschrieben.

### **2.2.3 Risiken aus historischen Aktivitäten**

Verpflichtungen, die aus historischen Aktivitäten der Gesellschaft bzw. ihrer Vorgängergesellschaften herrühren, sind aus heutiger Sicht nicht vorhanden.

### **2.3. Risiken bezüglich originärer und derivativer Finanzinstrumente**

Das Unternehmen besitzt keine derivativen Finanzinstrumente. Die Barreserven und Bankguthaben per 31.12.2023 sind in Euro. Forderungen und Verbindlichkeiten per 31.12.2023 sind ebenfalls in Euro, sodass kein Fremdwährungsrisiko besteht.

Das Ausfallrisiko von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird durch eine vorsichtige Bewertung adäquat berücksichtigt. Für den überwiegenden Teil der sonstigen Forderungen gibt es kein Ausfallrisiko, da sie gegenüber der öffentlichen Hand bestehen.

### **2.4. Forschungs- und Entwicklungsbericht**

Im Rahmen der Unternehmensstrategie wird Innovationsmanagement weiterhin entsprechend dem europäischen CEN-Standard (Technische Spezifikation „Innovationsmanagement – Teil 1: Innovationsmanagementsystem“ (CEN/TS 16555-1:2013 (D)) durchgeführt.

Unter den zahlreichen innovativen Vorhaben des Unternehmens sind folgende F&E-Aktivitäten besonders hervorzuheben:

- die Teilnahme von viadonau an den Horizon-Projekten PLATINA3 und PLATINA4 (Platform for the implementation of the NAIADES action programme), MERLIN (Umsetzung von naturnahen Lösungen zur ökologischen Aufwertung von Süßwasserhabitaten; Demonstration zur Renaturierung von Wasserstraßen anhand eines Uferrückbaus), Danube4all (Entwicklung eines umfassenden Wiederherstellungsaktionsplans für das Donaueinzugsgebiet; Demonstration für die „Obere Donau“ durch Renaturierung des Bereichs Paradeisinsel) und Restore4Life (Erarbeitung von vielfältigen

sozioökonomischen Vorteilen eines ganzheitlichen und transdisziplinären Ansatzes zur Wiederherstellung von Süßwasser- und Küstenfeuchtgebieten im Donaubecken).

- die Forschungsk Kooperation REWWay (Research & Education in Inland Waterway Logistics) mit dem Logistikum Steyr und
- die Forschungsk Kooperation in den Christian Doppler Labors für „Sedimentforschung und -management“ (Abiotik; bis 09/2024) und „Meta-Ökosystem Dynamiken in regulierten Flusslandschaften (Biotik; voraussichtlich bis 09/2028)

In allen diesen Projekten fokussiert sich die inhaltliche Arbeit auf Themen, die den Kernkompetenzen und strategischen Unternehmenszielen von viadonau entsprechen.

Die Einreichung weiterer Innovationsprojekte zur Förderung ist für 2024 sowohl auf nationaler Ebene als auch in EU-weiten Programmen vorgesehen. Die Nutzung von Förderprogrammen für innovative Aktivitäten bietet neben dem finanziellen Aspekt eine adäquate Möglichkeit zur Zusammenarbeit mit geeigneten Forschungspartnern und unterzieht darüber hinaus die Relevanz und Qualität der Projektvorschläge durch den Evaluierungsprozess einer unabhängigen Überprüfung.

## **2.5. Zweigstellenbericht**

Es bestehen keine operativen Zweigniederlassungen.

Wien, am 26.04.2024

Die Geschäftsführung

DI Hans-Peter Hasenbichler e.h.